

Schlüsselsätze für die Internationale chinesischsprachige Konferenz 2025

Die Kapitel 5 bis 8 des Römerbriefs können der Kern der Bibel genannt werden, da sie auf eine konkrete und detaillierte Weise ihr gesamtes Thema zeigen; die Wörter *Leben* und *Tod* bilden in den Kapiteln 5 – 8 zwei gegensätzliche Linien, die uns zeigen, dass sich der Mensch in einem Dreieck zwischen Gott und Satan, Leben und Tod, befindet.

**Während wir in unseren Leiden Christus genießen,
werden wir in Seinem Leben gerettet,
um das organische Ziel der dynamischen Errettung Gottes zu erreichen,
welches das Hervorbringen und der Aufbau des organischen Leibes Christi ist,
der in den örtlichen Gemeinden zum Ausdruck kommt,
wo wir die reiche Gnade des Herrn genießen
und wo der Gott des Friedens Satan unter unsere Füße tritt
für Seinen herrlichen Ausdruck und für die Zurschaustellung Seines Sieges.**

**Nachdem wir eine rechte Taufe erfahren haben,
wachsen wir in und mit Christus weiter in der Gleichgestalt Seiner Auferstehung,
das heißt, wir wandeln in der Neuheit des Lebens.**

**Römer 8 handelt vom allumfassenden, lebengebenden Geist
als der höchsten und letzten Vollendung des Dreieinen Gottes;
dieser Geist wird uns im Leben, in der Natur und im Ausdruck
genau wie Christus machen.**

**Gliederungen der Botschaften
für die internationale chinesischsprachige Konferenz
14. – 16. Februar 2025**

**ALLGEMEINES THEMA:
RÖMER KAPITEL 5 BIS 8 – DER KERN DER BIBEL**

Botschaft eins

**Die Linie des Lebens und die Linie des Todes
in Römer 5 bis 8**

Bibelverse: Röm. 5:10, 12, 14, 17–18, 21; 6:4, 9, 16, 21–23;
7:5, 10, 13, 24; 8:2, 6, 10–11, 38

I. Die Kapitel 5 bis 8 des Römerbriefs können der Kern der Bibel genannt werden, da sie auf eine konkrete und detaillierte Weise das gesamte Thema der Bibel zeigen:

- A. Diese beiden Schlüsselwörter – *Leben* und *Tod* – werden in Römer 5 bis 8 wiederholt erwähnt; das Leben (5:10, 17–18, 21; 6:4, 22–23; 7:10; 8:2, 6, 10–11, 38) und der Tod (5:12, 14, 17, 21; 6:9, 16, 21, 23; 7:5, 10, 13, 24; 8:2, 6, 10–11, 38) bilden in den Kapiteln 5 – 8 zwei gegensätzliche Linien, die Linie des Lebens und die Linie des Todes, die uns zeigen, dass sich der Mensch in einem Dreieck zwischen Gott und Satan, Leben und Tod, befindet.
- B. Der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis (der Baum des Todes) führen zu zwei Linien – die Linie des Lebens und die Linie des Todes –, die sich durch die gesamte Bibel hindurchziehen und in der Offenbarung enden; das Leben beginnt mit dem Baum des Lebens (1.Mose 2:9) und endet mit dem Neuen Jerusalem als der Stadt des Wassers des Lebens mit dem Baum des Lebens (Offb. 22:1–2), dem Licht des Lebens (21:23; 22:5) und der Herrlichkeit des Lebens (21:10–11, 23); der Tod beginnt mit dem Baum der Erkenntnis (1.Mose 2:17) und endet mit dem Feuersee (Offb. 20:10, 14).
- C. Den Baum des Lebens essen, das bedeutet, Christus als unser Lebensversorgung genießen, sollte die Hauptsache im Gemeindeleben sein (1.Mose 2:9, 16; Offb. 2:7); der Inhalt des Gemeindelebens hängt vom Genuss von Christus ab; je mehr wir Ihn genießen, desto reicher wird der Inhalt sein.
- D. Aber um Christus zu genießen, müssen wir Ihn mit der ersten Liebe lieben; wenn wir unsere erste Liebe zum Herrn verlassen, verpassen wir den Genuss von Christus und verlieren das Zeugnis Jesu; als Folge wird der Leuchter von uns weggerückt werden – V. 4–7.
- E. Die erste Liebe wiederherzustellen bedeutet, den Herrn Jesus in allem als den Ersten zu betrachten; wenn wir Christus zu Allem in unserem Leben machen, bedeutet das, dass wir den Verlust der ersten Liebe überwunden haben – Kol. 1:18b; Joh. 14:21, 23; Ps. 90:1; 91:1; Phil. 3:13–14.
- F. Das Sprechen des Herrn zu der Gemeinde in Ephesus kann mit vier entscheidenden Worten zusammengefasst werden, die alle mit dem Buchstaben L anfangen – *Liebe*, *Leben*, *Licht* und *Leuchter*; wir müssen dem Herrn Jesus auf jede Weise und in allem die Vorrangstellung geben, um die erste Liebe wiederherzustellen;

dann werden wir Ihn als den Baum des Lebens genießen, und dieses Leben wird sogleich zum Licht des Lebens (Joh. 8:12); dann werden wir in unserem täglichen Leben und korporativ als der Leuchter leuchten (Offb. 2:1–7).

- G. Der schlimme Zustand der Frevler ist, dass sie nicht zum Herrn kommen, um den Herrn zu essen und zu genießen (vgl. Jes. 55:1–2, 6–7; 57:20–21); sie tun viele Dinge, aber sie kommen nicht, um den Herrn zu kontaktieren, Ihn zu nehmen, Ihn zu empfangen, Ihn zu schmecken und Ihn zu genießen; in den Augen Gottes gibt es nicht Schlimmeres als das (Jer. 2:13).

II. Heute ist ein Gläubiger ein kleiner Garten Eden – Gott als der Baum des Lebens ist in seinem Geist, Satan als der Baum der Erkenntnis ist in seinem Fleisch und sein Verstand befindet sich dazwischen; entweder sind wir im Geist oder im Fleisch; es gibt keinen dritten Ort, wo wir sein können; deshalb müssen wir unseren Verstand auf den Geist setzen – Röm. 8:6:

- A. Der Leib des Menschen war ursprünglich rein, aber durch den Sündenfall injizierte sich Satan in den Menschen und der Leib des Menschen ist zum Fleisch geworden – 1.Mose 3:6; Röm. 7:18a:
1. Unser Leib ist „der Leib der Sünde“ (6:6) und „der Leib dieses Todes“ (7:24); der Leib der Sünde ist sehr aktiv und voller Kraft, wenn es darum geht, gegen Gott zu sündigen, aber der Leib dieses Todes ist schwach und kraftlos, wenn er Gott gefallen sollte (V. 18).
 2. Solange wir noch leben bis zum Tag unsere Erlösung ist der Leib der Sünde und des Todes immer noch bei uns – vgl. 8:23.
 3. Das Fleisch ist die „Versammlungshalle“ und die Zusammensetzung von Sünde, Tod und Satan; das Fleisch ist ein hoffnungsloser Fall und kann niemals verbessert werden – 7:17–18, 21; vgl. Joh. 17:15.
- B. Um Seiner Ökonomie willen benutzt Gott in Seiner Weisheit und Souveränität unser sündiges, hässliches Fleisch, um uns zu zwingen, uns zu unserem Geist zu wenden, damit wir mehr vom Geist gewinnen für Seinen Bau durch das Wachstum Gottes in uns – Kol. 2:19; Sach. 4:6:
1. Gerichtlich gesehen wurden sowohl Satan als auch unser Fleisch ein für alle Mal am Kreuz verurteilt (Röm. 8:3; Joh. 3:14; Hebr. 2:14; 2.Kor. 5:21), aber Gott ließ es zu, dass das Fleisch bei uns blieb, damit es uns hilft und uns zwingt, uns zu Christus in unserem Geist zu wenden und unser Vertrauen nicht mehr auf das Fleisch zu setzen (Phil. 3:3).
 2. Ohne die Hilfe des sündigen, hässlichen Fleisches wären wir nicht so verzweifelt, den Herrn zu gewinnen oder dass Er in uns eingewirkt wird – Röm. 7:24–25; 8:2, 6, 13.
 3. Unser Ziel mag Heiligkeit oder Geistlichkeit oder Sieg sein, aber das Ziel Gottes besteht darin, Sich in uns einzuwirken, um uns herrlich zu machen; wenn wir uns in einer schwierigen Situation befinden, sind wir oft viel offener für den Herrn und viel williger, uns zu Ihm zu wenden und es Ihm zu erlauben, Sich in uns einzuwirken – V. 28–29; Eph. 5:27.
 4. Wenn wir Ihn suchen, wird sogar die sündige Zusammensetzung des Fleisches zu einer Hilfe für uns werden, den Herrn zu gewinnen; weil wir so oft versagen, sind wir verzweifelt, uns zum Geist zu wenden, und auf diese Weise gewinnen wir mehr vom Geist – vgl. 2.Mose 23:23, 29–30; Ri. 2:21 – 3:4.

5. Unsere Nöte, Niederlagen, Misserfolge und Enttäuschungen zwingen uns zu der Erkenntnis, dass es im Fleisch keine Hoffnung gibt; das Fleisch eignet sich nur dazu, uns zu zwingen, uns zu Christus in unserem Geist zu wenden, uns in unseren Geist hineinzudrängen, uns verzweifelt zu machen, in den Geist hineinzukommen, und damit wir wachsam sind, im Geist zu bleiben – Mt. 26:41; Eph. 6:17–18.
6. Es ist dem Herrn nicht wichtig, ob wir einen Sieg haben oder nicht; nur eines ist dem Herrn wichtig: dass wir Christus als den Geist gewinnen, indem wir unseren Verstand auf den Geist setzen – Phil. 3:8; 2.Kor. 3:17–18; Röm. 8:6.

III. In Römer 5 sind wir in Adam, in Römer 6 sind wir in Christus, in Römer 7 sind wir im Fleisch und in Römer 8 sind wir im Geist; der Adam in Kapitel 5 wird im Fleisch in Kapitel 7 erfahren, und der Christus in Kapitel 6 wird im Geist in Kapitel 8 erfahren:

- A. Wir, die wir an Christus glauben, sind durch den Tod Christi der Tatsache und der Stellung nach aus Adam heraus und durch Seine Auferstehung in Christus hineinversetzt worden – 6:3–8:
 1. In Adam erbten wir die Sünde, die uns der Zusammensetzung nach zu Sündern macht (5:12a, 19a); wir erbten den Tod, der uns einerseits schwächt und unfähig macht, Gott wohlgefällige Dinge zu tun, und andererseits über uns herrscht (V. 12b, 14a, 17a); und wir erbten die Verurteilung zum Tod unter dem Gesetz (V. 16a).
 2. In Christus wurden wir mit Gerechtigkeit, mit Leben und mit der Rechtfertigung unter der Gnade beschenkt zu einem Leben, in dem wir mit der Gnade über alle Dinge herrschen – V. 17b, 18b, 21.
- B. Wir, die wir an Christus glauben, wurden, indem wir mit Christus gekreuzigt wurden (6:6; Gal. 2:20) praktisch und erfahrbar aus dem Fleisch (dem praktischen und erfahrbaren Adam) heraus- und in den Geist (den praktischen und erfahrbaren Christus) hineinversetzt durch unsere organische Vereinigung mit Christus als dem Gesetz des Geistes des Lebens (Röm. 8:2, 16a; 1.Kor. 6:17).
- C. Christus Selbst ist das Leben Gottes, das ewige Leben (Joh. 14:6a; 11:25; 1.Joh. 1:2); Er kam, damit wir Leben haben und es überfließend haben (Joh. 10:10b); Er starb einen lebensbefreienden Tod und trat in eine lebenausteilende Auferstehung ein (12:24), um zum lebengebenden Geist zu werden (1.Kor. 15:45b) als das Gesetz des Geistes des Lebens (Rom. 8:2), indem Er unserem Geist, unserem Verstand und unseren sterblichen Leibern Leben gibt, damit wir diejenigen sein können, die vom Leben verschlungen sind, um anderen Leben darzureichen (V. 10, 6, 11; 2.Kor. 5:4; 1.Joh. 5:16a; Joh. 6:63; Apg. 5:20).

IV. Um auf der Linie des Lebens zu bleiben, müssen wir den Weg einschlagen, Christus als den Baum des Lebens zu genießen; siehe die wichtige Gemeinschaft von Bruder Lee unten:

**DEN WEG EINSCHLAGEN, CHRISTUS ALS DEN BAUM DES LEBENS
ZU GENIESSEN – WICHTIGE GEMEINSCHAFT VON BRUDER LEE**

„Im Mai 1943 ... war ich schwer an Tuberkulose erkrankt. ... In den zweieinhalb Jahren meiner Krankheit sah ich den Baum des Lebens. Während dieser zweieinhalb Jahre sah ich, dass es uns in der Wiedererlangung des Herrn und in Seinem Werk an Leben mangelte.

Jede Art von Problem, ganz gleich, was es sein mag, ist das Ergebnis eines Mangels an Leben. Als ich das sah, empfand ich große Reue, ich bekannte viel und legte eine gründliche Buße vor dem Herrn ab, und ich hatte auch viele Behandlungen vor Ihm. ... Die Botschaften über den Baum des Lebens retteten viele Heilige und befreiten auch viele Geschwister in Nanking. Weil der Sturm in der Gemeinde in Schanghai schon vier Jahre lang andauerte, waren die Heiligen jahrelang entmutigt und niedergedrückt gewesen und waren unfähig, irgendetwas zu tun. Diese Botschaften befreiten ihren Geist und erleuchteten ihr Herz. ... Ich danke dem Herrn, dass durch die Botschaften über den Baum des Lebens die Gemeinde in Schanghai geheilt wurde. ... Die Botschaften über den Baum des Lebens legten die Grundlage für die Erweckung der Gemeinde in Schanghai“ – *The History and Revelation of the Lord's Recovery*, Bd. 1, S. 130, 133, 135, 138.

„Wenn wir den Weg des Genusses von Gott einschlagen wollen, müssen wir unsere Vorstellung verändern. ... Wenn wir in die Wirklichkeit des Genusses von Gott hineinkommen wollen, müssen wir eine beherrschende Vision sehen. ... Erst als ich vierzig Jahre alt war, hat der Herr mir offenbart, wie wir Ihn genießen können. Ich war enttäuscht, dass meine Zeit und meine Energie zwanzig Jahre lang größtenteils verschwendet waren. Die meisten meiner Gebete hatten keinen Wert und die Zeit, die damit verbracht hatte, die Bibel und andere geistliche Bücher zu lesen, hatte auch keinen Wert. Damals habe ich erkannt, dass unsere Arbeitsweise falsch war und dass die Art und Weise unseres geistlichen Nachjagens auch falsch war.

„Da ich einen großen Verlust erlitt, weil ich den falschen Weg einschlug, möchte ich nicht, dass andere denselben Fehler wiederholen. Ich hoffe, dass andere den Weg des Genusses von Gott gehen können. Ich flehe die Heiligen an, nicht länger den falschen Weg zu nehmen. Wir sollten unsere frühere Weise des Nachjagens überdenken. Wir müssen unsere Vorstellung drastisch verändern. Wir brauchen eine beherrschende Vision“ – *The Vision of the Tree of Life and the Tree of the Knowledge of Good and Evil*, S. 51.

**Das Ergebnis unserer Rechtfertigung –
der volle Genuss von Gott in Christus als unserem Leben**

Bibelverse: Röm. 5:1–11

I. Die Rechtfertigung ist die Handlung Gottes, mit der Er uns nach Seinem Maßstab der Gerechtigkeit anerkennt; die Gerechtigkeit der Gläubigen ist nicht ein Zustand, den sie in sich selbst besitzen, sondern eine Person, mit der sie verbunden sind, der lebendige Christus Selbst:

- A. Wenn wir an Christus glauben, empfangen wir die Vergebung Gottes (Apg. 10:43), und Gott kann uns rechtfertigen (Röm. 3:24, 26), indem Er Christus zu unserer Gerechtigkeit macht und indem Er uns mit Christus als unserem Kleid der Gerechtigkeit bekleidet (Jes. 61:10; Lk. 15:22; Jer. 23:6; Sach. 3:4).
- B. Das Ziel der Errettung Gottes ist das Leben; daher ist die Rechtfertigung eine „Rechtfertigung des Lebens“; durch die Rechtfertigung haben wir den Standard der Gerechtigkeit Gottes erreicht und entsprechen ihr, sodass Er jetzt Sein Leben in uns hinein austeilen kann – Röm. 5:18.

II. Das Ergebnis unserer Rechtfertigung ist der volle Genuss von Gott in Christus als unserem Leben – V. 1–11:

- A. Das Ergebnis unserer Rechtfertigung ist in sechs wunderbaren Dingen für unseren Genuss verkörpert – Liebe (V. 5), Gnade (V. 2), Friede (V. 1), Hoffnung (V. 2), Leben (V. 10) und Herrlichkeit (V. 2); diese Verse offenbaren auch den Dreieinen Gott – den Heiligen Geist (V. 5), Christus (V. 6) und Gott (V. 11) – für unseren Genuss.
- B. Durch den erlösenden Tod Christi hat Gott uns Sünder gerechtfertigt und hat uns, Seine Feinde, mit Sich Selbst versöhnt (V. 1, 10–11); außerdem ist „die Liebe Gottes in unseren Herzen ausgegossen worden ... durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist“ (V. 5):
 - 1. Obwohl wir vielleicht bedrängt, arm und niedergeschlagen sind, können wir die Gegenwart der Liebe Gottes in uns nicht verleugnen; um auf der Linie des Lebens, die Christus Selbst ist (Joh. 14:6a), zu bleiben, müssen wir uns in der Liebe Gottes (Jud. 20–21), die Gott Selbst ist (1.Joh. 4:8, 16), bewahren.
 - 2. Wir müssen unseren von Gott gegebenen Geist der Liebe zu neuer Flamme anfachen, damit wir einen brennenden Geist der Liebe haben können, um den Niedergang der heutigen Gemeinde zu überwinden; unseren Geist zu neuer Flamme anfachen bedeutet, die Gewohnheit zu haben, unseren Geist beständig zu üben, damit wir in Kontakt mit dem Herrn als dem Geist in unserem Geist bleiben können – 2.Tim. 1:6–7; 4:22.
- C. „Durch den wir auch durch den Glauben den Zugang in diese Gnade hinein erlangt haben, in der wir stehen“ (Röm. 5:2); da wir durch den Glauben gerechtfertigt worden sind und im Bereich der Gnade stehen, „haben wir Frieden zu Gott hin durch den Herrn Jesus Christus“ (V. 1):
 - 1. Dass wir Frieden „zu Gott hin“ haben, bedeutet, dass unsere Reise in Gott hinein durch unsere Rechtfertigung aus Glauben noch nicht abgeschlossen ist und wir uns noch auf dem Weg in Gott hinein befinden; gemäß Lukas 7

sagte der Herr Jesus der sündigen Frau, die „viel geliebt hat“, weil ihr viel vergeben worden war (V. 47–48), um gerettet zu werden: „Geh in den Frieden hinein“ (V. 50, wörtl.).

2. Wenn wir einmal durch das Tor der Rechtfertigung gegangen sind, müssen wir auf dem Weg des Friedens wandeln (Röm. 3:17); wenn wir unseren Verstand auf den Geist setzen – indem wir uns für unseren Geist interessieren, indem wir unseren Geist gebrauchen, unserem Geist Aufmerksamkeit schenken, Gott durch unseren Geist in Gemeinschaft mit dem Geist Gottes kontaktieren und in unserem Geist wandeln und leben – wird unser Verstand zu Frieden, um uns ein inneres Empfinden von Ruhe, Befreiung, Heiligkeit und Trost zu geben (8:6).

III. Im Bereich der Gnade haben wir Gott als unseren Ruhm und Jubel für unseren Genuss und unsere Freude; sich Gottes zu rühmen bedeutet uns „unserer Bedrängnisse [zu rühmen], da wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, und das standhafte Ausharren Bewährtheit, und die Bewährtheit Hoffnung“ – 5:3–4, 11:

- A. Die Bedrängnis ist eigentlich die Fleischwerdung der Gnade und der süße Besuch der Gnade; Bedrängnis abzuweisen bedeutet, die Gnade abzuweisen, die Gott als unser Anteil zu unserem Genuss ist; die Gnade besucht uns hauptsächlich in Gestalt von Bedrängnis, durch die Gott alle Dinge (alle Personen, alle Angelegenheiten, alle Situationen, alle Umstände und alle Umgebungen) zum Guten zusammenwirken lässt, das heißt, damit wir mehr von Christus gewinnen und Er in unser Sein eingewirkt wird, damit wir stoffwechselartig umgewandelt und dem Bild Christi gleichgestaltet werden und damit wir in die volle Sohnschaft hineingebracht werden können – 2.Kor. 12:7–9; Röm. 8:28–29.
- B. Die Bedrängnis führt zu standhaftem Ausharren und standhaftes Ausharren bringt Bewährtheit hervor, einen geprüften Charakter und bewährtem Wert (Phil. 2:19–22); Paulus sagte, dass er und seine Mitarbeiter „von Gott für bewährt befunden worden sind, das Evangelium anvertraut zu bekommen“ (1.Thess. 2:4); Gott prüfte, erforschte und erprobte ihre Herzen beständig, sodass ihr Sprechen des Evangeliums nicht von ihnen selbst war, um Menschen zu gefallen, sondern von Gott, um Ihm zu gefallen:
 1. In 1. Petrus 1:7 heißt es, dass „die Erprobung unseres Glaubens „viel kostbarer als Gold ist, das vergeht, obwohl es durch Feuer geprüft wird“, das Feuer der Prüfungen und Leiden; wenn Gold, das roh ist, das Brennen des reinigenden Feuers erleidet, erlangt es eine Qualität, die leicht von allen anerkannt wird – Mal. 3:3.
 2. Der Herr möchte, dass wir den Preis bezahlen, um durch die feurigen Prüfungen Ihn als den goldenen Glauben zu gewinnen, damit wir am echten Gold teilhaben können, das Christus Selbst als das göttliche Leben mit der göttlichen Natur für den Aufbau Seines Leibes ist; so können wir zu einem reinen goldenen Leuchter werden für den Aufbau des goldenen Neuen Jerusalem – Offb. 3:18; 1:20; 21:18, 23; 2.Petr. 1:4.
 3. Einige der Heiligen, die den Herrn lieben, denken, dass sie geeignet sind, für den Herrn zu arbeiten, weil sie ein gewisses Maß an Leben und Licht haben, aber sie sind roh und es fehlt ihnen die Qualität der Bewährtheit, ein

bewährtes Qualitätsmerkmal, das aus dem standhaften Ausharren von Bedrängnis und Prüfung entsteht; dieses Qualitätsmerkmal sorgt dafür, dass die Leute, denen Christus dargereicht wird, sich glücklich, süß und wohl fühlen.

4. Wir müssen alle beten: „Herr, schenke mir Bewährtheit“; der Herr wird dann die Umstände erwecken, die für uns Bewährtheit hervorbringen; obwohl wir die Sklaven Christi sind, fehlt uns Bewährtheit; das betrübt Gott, schadet uns und stört auch die Heiligen und den Haushalt Gottes; wir helfen den Heiligen durch unser Licht und unsere Gabe, aber wir verletzen sie durch unseren Mangel an Bewährtheit – Mt. 24:45–51.
- C. Zusammen mit der Bewährtheit haben wir Hoffnung (Röm. 5:4), und wir rühmen uns wegen der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes (V. 2):
1. Obwohl wir in der Gnade stehen und im Frieden wandeln, sind wir noch nicht völlig in der Herrlichkeit, die Gott Selbst zum Ausdruck gebracht ist; „die augenblickliche Leichtgewichtigkeit unserer Bedrängnis bewirkt für uns auf eine immer überragendere Weise ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit“ – 2.Kor. 4:17.
 2. Der Gott aller Gnade hat uns hinein in Seine ewige Herrlichkeit in Christus Jesus berufen; hier und jetzt genießen wir Christus, der in unserem Geist wohnt, als unsere Hoffnung der Herrlichkeit – 1.Petr. 5:10; 1.Thess. 2:12; Kol. 1:27; Phil. 3:21.
 3. Der Herr führt uns, Seine vielen Söhne, in die Herrlichkeit hinein, indem Er uns täglich heiligt (Hebr. 2:10–11), und wir werden täglich umgewandelt von einem Grad der Herrlichkeit zum nächsten, indem wir unsere Herzen zum Herrn gewandt halten, um die Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi anzuschauen (2.Kor. 3:16–18; 4:6b).
- D. Während wir in unseren Leiden Christus genießen, werden wir in Seinem Leben gerettet, um das organische Ziel der dynamischen Errettung Gottes zu erreichen, welches das Hervorbringen und der Aufbau des organischen Leibes Christi ist, der in den örtlichen Gemeinden zum Ausdruck kommt, wo wir die reiche Gnade des Herrn genießen und wo der Gott des Friedens Satan unter unsere Füße tritt für Seinen herrlichen Ausdruck und für die Zurschaustellung Seines Sieges – Röm. 5:10; 12:5; 16:1, 4–5, 16, 20.

Die Gleichgestalt des Todes und der Auferstehung Christi

Bibelverse: Röm. 6:3-5; 5:17; Gal. 3:27

I. „Alle von uns, die in Christus Jesus hineingetauft worden sind, [sind] in Seinen Tod hineingetauft worden“ – Röm. 6:3:

- A. Die Taufe ist nicht eine Form oder ein Ritual; sie ist unsere Identifikation mit Christus – V. 3.
- B. Durch die Taufe werden wir in Christus hineingetaucht und nehmen Ihn als unseren Bereich, damit wir in Seinem Tod und in Seiner Auferstehung mit Ihm vereinigt werden können.
- C. Wir wurden im Bereich Adams, des ersten Menschen, geboren (1.Kor. 15:45, 47), aber durch die Taufe sind wir in den Bereich Christi, des zweiten Menschen (1.Kor. 15:47), versetzt worden (1:30; Gal. 3:27).
- D. Wenn wir in Christus hineingetauft werden, werden wir in Seinen Tod hineingetauft – Röm. 6:3.
- E. Sein Tod hat uns von der Welt und der satanischen Macht der Finsternis getrennt und hat unser natürliches Leben, unsere alte Natur, unser Selbst, unser Fleisch und sogar unsere ganze Geschichte beendet.

II. „Wir sind darum zusammen mit Ihm begraben worden durch die Taufe in Seinen Tod hinein, damit, gleichwie Christus von den Toten auferweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in der Neuheit des Lebens wandeln können“ – V. 4:

- A. Unser alter Mensch wurde mit Christus gekreuzigt (V. 6) und er wurde durch die Taufe in den Tod hinein mit Ihm begraben.
- B. Im natürlichen Bereich stirbt ein Mensch zuerst und wird dann begraben; doch das Wort des Paulus zeigt, dass wir im geistlichen Bereich zuerst begraben werden und dann sterben.
- C. Wir sterben nicht direkt; wir treten durch die Taufe in den Tod Christi ein.
- D. Christus und Sein Tod sind eins.
- E. Ohne Christus könnten wir niemals in Seinen Tod hineingetauft werden, denn das Element Seines wirksamen Todes findet man nur in Ihm, dem Auferstandenen und Allumfassenden – vgl. Joh. 5:29; 11:24-25; Apg. 1:22; 2:31.
- F. *Die Herrlichkeit des Vaters* in Römer 6:4 bezieht sich auf die Offenbarwerdung Seiner Göttlichkeit.
- G. Nach der Taufe werden wir zu einer neuen Person in Auferstehung – Phil. 3:10.
- H. Die Auferstehung ist nicht nur ein zukünftiger Zustand, sondern auch ein gegenwärtiger Prozess.
- I. In der Neuheit des Lebens zu wandeln bedeutet, heute im Bereich der Auferstehung zu leben und im Leben zu herrschen – Röm. 6:4; 5:17.
- J. Diese Art von Lebenswandel behandelt alles, was in uns noch von Adam ist, bis wir vollständig umgewandelt und dem Bild Christi gleichgestaltet sind – 12:2; 8:29.

III. „Wenn wir mit Ihm in der Gleichgestalt Seines Todes zusammengewachsen sind, werden wir es gewiss auch in der Gleichgestalt Seiner Auferstehung sein“ – 6:5:

- A. *Mit Ihm zusammengewachsen* bezeichnet eine organische Vereinigung, in der Wachstum stattfindet, so dass der Eine am Leben und an den Eigenschaften des Anderen teilhat – V. 5a.
- B. In der organischen Vereinigung mit Christus ist alles, durch das Christus gegangen ist, zu unserer Geschichte geworden.
- C. Sein Tod und Seine Auferstehung sind zu den unsrigen geworden, weil wir in Ihm sind und organisch mit Ihm verbunden sind; das ist das Einpfropfen – 11:24.
- D. Durch ein solches Einpfropfen werden alle unsere negativen Elemente ausgeschieden, unsere von Gott erschaffenen Fähigkeiten auferweckt, unsere Fähigkeiten erhöht, unsere Fähigkeiten bereichert und unser ganzes Sein wird durchsättigt, damit wir umgewandelt werden.
- E. Die Gleichgestalt des Todes Christi ist die Taufe in Römer 6:4; die Gleichgestalt der Auferstehung Christi ist die Neuheit des Lebens in Vers 4.
- F. *In der Gleichgestalt Seiner Auferstehung* (V. 5) bezieht sich nicht auf eine zukünftige, objektive Auferstehung, sondern auf den gegenwärtigen Wachstumsprozess.
- G. Als wir getauft wurden, wuchsen wir mit Christus in der Gleichgestalt Seines Todes zusammen; jetzt wachsen wir durch Seinen Tod in Seine Auferstehung hinein.
- H. So wie das Element des Todes Christi nur in Ihm gefunden wird, wird auch das Element der Auferstehung Christi nur in Christus Selbst gefunden; Er ist Selbst die Auferstehung – Joh. 11:25.
- I. Nachdem wir eine rechte Taufe erfahren haben, wachsen wir in und mit Christus weiter in der Gleichgestalt Seiner Auferstehung, das heißt, wir wandeln in der Neuheit des Lebens – Röm. 6:4.

IV. „Viele ... [sind] in Christus hineingetauft worden“ – Gal. 3:27:

- A. Es gibt vier Aspekte der Taufe: hinein in den Namen des Vaters, des Sohnes und des Geistes (Mt. 28:19), hinein in Christus (Gal. 3:27), hinein in den Tod Christi (Röm. 6:3) und hinein in den Leib Christi (1.Kor. 12:13).
- B. Die Taufe bringt die bußfertigen Menschen aus ihrem alten Zustand in einen neuen hinein, indem ihr altes Leben beendet wird und sie mit dem neuen Leben Christi und in Christus zum Keimen gebracht werden – Röm. 8:2, 10.
- C. Die Taufe hat zwei Aspekte: den sichtbaren Aspekt und den unsichtbaren Aspekt:
 1. Der sichtbare Aspekt ist durch das Wasser und der unsichtbare Aspekt ist durch den Heiligen Geist – Apg. 2:38, 41; 10:44-48.
 2. Ohne den unsichtbaren Aspekt durch den Geist ist der sichtbare Aspekt durch das Wasser nutzlos, und ohne den sichtbaren Aspekt durch das Wasser ist der unsichtbare Aspekt durch den Geist abstrakt und unpraktisch; beide sind notwendig.
- D. In den Dreieinen Gott hineingetauft zu werden bedeutet, in Christus hineingetauft zu werden – Gal. 3:27:
 1. Wir sind Söhne Gottes, weil wir in Christus sind, und wir sind in Christus, weil wir in Christus hineingetauft worden sind – Röm. 8:10, 14; Gal. 3:26; 4:7.
 2. In Christus hineingetauft zu werden, ist der Weg, in Christus zu sein – 3:27.
 3. Weil wir in Christus hineingetauft worden sind, genießen wir jetzt eine organische Vereinigung mit Ihm, die unser ganzes Sein umwandeln kann – Röm. 12:2.

4. Es ist bedeutsam, dass Paulus am Ende von Galater 3 mit einem Wort über die Taufe in Christus hinein und über das Anziehen von Christus abschließt – V. 27.
5. Dass Paulus mit einem Wort über die Taufe abschließt, weist darauf hin, dass wir das, was in diesem Kapitel besprochen wurde, nur erfahren können, wenn wir in Christus hineingetauft worden sind und Christus angezogen haben – V. 27.
6. So viele in Christus hineingetauft worden sind, haben Christus angezogen – V. 27.
7. Wir sind in Christus hineingetauft worden und jetzt bedeckt uns Christus.
8. Einerseits werden wir in der Taufe in Christus hineingetaucht, andererseits ziehen wir in der Taufe Christus an.
9. Viele von uns können mit Nachdruck bezeugen, dass wir in Christus hineingetauft worden sind und dass wir Ihn als unsere Kleidung, unsere Bedeckung, tragen – V. 27.

Botschaft vier

Der neue Ehemann

Bibelveise: Röm. 7:2–6

I. Christus ist der neue Ehemann – Röm. 7:2–6:

- A. Als Wiedergeborene haben sowohl die männlichen als auch die weiblichen Gläubigen Christus als ihren Ehemann und sind Teil Seiner Ehefrau.
- B. Alle echten Christen haben Christus als ihren Ehemann, aber es ist traurig, dass viele Ihn nicht als ihren Ehemann kennen.

II. Unser alte Mensch, der alte Ehemann, ist gekreuzigt worden:

- A. Die Verse 2 bis 4a zeigen uns zwei Ehemänner:
 - 1. Der erste Ehemann, der alte Ehemann, ist der alte Mensch in 6:6, der mit Christus gekreuzigt worden ist.
 - 2. Der zweite Ehemann, der neue Ehemann in 7:2–4, ist Christus.
- B. Da unser alter Mensch, der der alte Ehemann war, mit Christus gekreuzigt worden ist, sind wir von seinem Gesetz befreit und hängen dem neuen Ehemann an, Christus, dem Immer-Lebenden.
- C. Als Gläubige besitzen wir einen zweifachen Status:
 - 1. Der erste ist unser alter Status als der gefallene alte Mensch, der die ursprüngliche Stellung einer Ehefrau, die von Gott abhängig ist, verließ, und die selbst angemessene Stellung eines Ehemanns und Haupts einnahm, unabhängig von Gott.
 - 2. Der zweite ist unser neuer Status als der wiedergeborene neue Mensch, wir wurden zu unserer ursprünglichen und richtigen Stellung als die echte Ehefrau für Gott wiederhergestellt, wir sind abhängig von Ihm und nehmen Ihn als unser Haupt – Jes. 54:5; 1.Kor. 11:3.
 - 3. Den Status des alten Ehemanns haben wir nicht mehr, denn wir sind gekreuzigt worden.
 - 4. Jetzt haben wir nur den neuen Status einer rechten Ehefrau, in dem wir Christus als unseren Ehemann nehmen, und wir sollten nicht mehr nach dem alten Menschen leben und nicht mehr den alten Menschen als unseren Ehemann nehmen.
- D. Weil das Gesetz für den alten Ehemann, den alten Menschen bestimmt war und ihm gegeben wurde, hat uns der Tod des alten Menschen auch dem Gesetz gegenüber zu Tode gebracht durch den Leib Christi.

III. Unser alter Mensch ist dem Gesetz gegenüber gekreuzigt worden durch den Leib Christi, sodass wir einen anderen Ehemann heiraten können, Christus, der von den Toten auferweckt worden ist – Röm. 7:4a:

- A. Dieses Anhängen weist darauf hin, dass wir in unserem neuen Status als eine Ehefrau eine organische Vereinigung mit Christus in Seiner Auferstehung haben, und zwar in der Person, dem Namen, dem Leben und der Existenz; wir sind jetzt mit Christus, unserem neuen Ehemann, verheiratet – 2.Kor. 11:2.
- B. Weil Christus unser Ehemann ist, müssen wir abhängig von Ihm sein und Ihn als unser Haupt nehmen – Eph. 5:23:

1. Christus als unseren Ehemann zu nehmen bedeutet, alles zu beenden, was wir sind, haben und tun, und für alles auf Ihn zu vertrauen.
 2. Christus als unseren Ehemann zu nehmen, bedeutet auch, dass wir in Christus hineinglauben.
 3. Wir sollten nicht mehr durch uns selbst leben, sondern durch Christus; wir müssen Christus für uns leben lassen.
 4. Wir sind nicht mehr der Ehemann; als der alte Mensch sind wir gekreuzigt worden und Christus ist jetzt unser Ehemann.
- C. Christus ist nicht nur unser Haupt – Er ist auch unsere Person und unser Leben – Kol. 3:4.
- D. Wenn jemand glaubt und in den Dreieinen Gott hineingetauft wird, lässt er sich mit einer anderen Person ein; das heißt, er heiratet eine andere Person, Christus.

IV. Als eine Ehefrau bringen wir Gott Frucht – Röm. 7:4b:

- A. Wenn wir in Auferstehung sind und für Gott leben, bringen wir Gott Frucht.
- B. Als eine wiedergeborene Person, als die Ehefrau, bringen wir Gott Frucht; das bedeutet, dass alles, was wir tun, jetzt mit Gott in Beziehung steht.
- C. Hier haben wir einen lebhaften Gegensatz zwischen Tod und Gott.
- D. Der Ausdruck *Gott Frucht bringen* bedeutet, dass Gott als Frucht hervorgebracht wird:
 1. Daher muss alles, was wir sind und tun, der lebendige Gott sein.
 2. Wir müssen Gott als einen Überfluss von Gott hervorbringen; auf diese Weise haben wir den lebendigen Gott als unsere Frucht und bringen Gott Frucht.

V. Wir sind dem Gesetz gestorben, in dem wir festgehalten wurden, sodass wir davon losgemacht sind; als die Ehefrau und der neue Mensch sind wir nicht mehr unter dem Gesetz – V. 6:

- A. Das Gesetz stellt Gott dar und definiert Ihn – 3.Mose 19:2.
- B. Demgemäß stellt es viele Forderungen und Anforderungen an den gefallen Menschen und identifiziert dadurch die Sünden und führt den Menschen zur Erkenntnis der Sünde – Röm. 3:20; 4:15; 5:20.
- C. Auf diese Weise wird der Mensch vom Gesetz bloßgestellt und unterworfen – 3:19.

VI. Als die Ehefrau sollten wir dem Herrn in der Neuheit des Geistes dienen, nicht in der Altheit des Buchstabens – 7:6:

- A. In 6:4 haben wir die Neuheit des Lebens für unseren Lebenswandel und in 7:6 haben wir die Neuheit des Geistes für unseren Dienst:
 1. Die Neuheit des Lebens kommt von unserer Identifikation mit der Auferstehung Christi und ist für unseren Wandel in unserem täglichen Leben.
 2. Die Neuheit des Lebens kommt davon, dass wir vom Gesetz losgemacht sind und dem auferstandenen Christus anhängen und ist für unseren Dienst für Gott.
 3. Sowohl die Neuheit des Geistes als auch die Neuheit des Lebens sind Ergebnisse der Kreuzigung des alten Menschen.

- B. Sowohl die Neuheit des Lebens als auch die Neuheit des Geistes hängen mit dem Geist zusammen:
1. Die Neuheit des Lebens hängt mit Christus Selbst in Seiner Auferstehung zusammen, der der lebengebenden Geist ist – 1.Kor. 15:45b.
 2. Der Geist im Ausdruck *Neuheit des Geistes* bezieht sich auf unseren wiedergeborenen menschlichen Geist, in dem der Herr als der Geist wohnt – 2.Tim. 4:22:
 - a. Wir können in der Neuheit des Geistes dienen, weil Gott unseren Geist erneuert hat.
 - b. Alles, was mit unserem wiedergeborenen Geist zusammenhängt, ist neu,
 - c. Unser wiedergeborener Geist ist eine Quelle der Neuheit, weil der Herr, das Leben Gottes, und der Heilige Geist sich dort befinden.
 - d. Alles in unserem wiedergeborenen Geist ist neu; in unserem wiedergeborenen Geist gibt es nichts als Neuheit.
- C. Wir müssen erkennen, dass wir als der neue Mensch vom Gesetz des alten Menschen befreit sind und mit unserem neuen Ehemann, dem auferstandenen Christus, verheiratet sind, damit wir Gott Frucht bringen und dem Herrn in der Neuheit des Geistes dienen können.

Botschaft fünf

Der innewohnende Christus

Bibelverse: Röm. 8:9–11, 28–29

- I. Römer 8 kann als der Brennpunkt der gesamten Bibel und als der Mittelpunkt des Universums betrachtet werden; wenn wir daher Römer 8 erfahren, sind wir im Mittelpunkt des Universums.**
- II. Römer 8 ist kein Kapitel der Lehre, sondern ein Kapitel der Erfahrung; es spricht nicht über die Lehre der Dreieinigkeit, sondern über die Dreieinigkeit in der Erfahrung des Christenlebens.**
- III. Römer 8 offenbart, dass der verarbeitete Dreieine Gott als das Gesetz des Geistes des Lebens den Gläubigen für ihren Lebenswandel das göttliche Leben gibt – V. 2, 6, 10–11, 26–29.**
- IV. Römer 8 handelt vom allumfassenden, lebengebenden Geist als der höchsten und letzten Vollendung des Dreieinen Gottes; dieser Geist wird uns im Leben, in der Natur und im Ausdruck genau wie Christus machen; das ist Römer 8.**
- V. „Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn der Geist Gottes wirklich in euch wohnt“ – V. 9a:**
 - A. Dieses Kapitel offenbart uns, wie der Dreieine Gott – der Vater (V. 15), der Sohn (V. 3, 29, 32) und der Geist (V. 9, 11, 13–14, 16, 23, 26) – Sich Selbst als Leben (V. 2, 6, 10, 11) in uns, den dreiteiligen Menschen – Geist Seele und Leib – hinein austeilt, um uns für die Bildung des Leibes Christi (12:4–5) zu Seinen Söhnen zu machen (V. 14–15, 19, 23, 29, 17)
 - B. Wenn wir es dem Geist des Dreieinen Gottes erlauben, in uns Seine Wohnung zu machen, sind wir in unserer Erfahrung im Geist und nicht mehr im Fleisch.
 - C. Dann kann Sich der Dreieine Gott als der Geist von unserem Geist (8:10) in unsere Seele hinein ausbreiten, repräsentiert durch unseren Verstand (V. 6), und schließlich wird Er sogar unserem sterblichen Leib Leben geben (V. 11).
- VI. „Doch wenn jemand den Geist Christi nicht hat, ist er nicht Sein“ – V. 9b:**
 - A. Das zeigt, dass es von Seinem Geist abhängt, ob wir des Christus sind.
 - B. Wenn es den Geist Christi nicht gäbe oder wenn Christus nicht der Geist wäre, könnten wir unmöglich Ihm anhängen und Ihm gehören.
 - C. Christus ist jedoch der Geist (2.Kor. 3:17) und Er ist in unserem Geist (2.Tim. 4:22) und ist ein Geist mit uns (1.Kor. 6:17).
 - D. Der Geist Gottes und der Geist Christi sind nicht zwei Geister, sondern einer.
 - E. Paulus benutzt diese Bezeichnungen austauschbar und zeigt damit, dass der innewohnende Geist des Lebens in Vers 2 der allumfassende, lebengebende Geist des gesamten Dreieinen Gottes ist.
 - F. Gott, der Geist und Christus werden alle in Vers 9 erwähnt.
 - G. Es gibt in uns jedoch nicht drei, sondern es gibt nur einen, und zwar den dreieinen Geist des Dreieinen Gottes – Joh. 4:24; 2.Kor. 3:17; Röm. 8:11.
- VII. „Wenn aber Christus in euch ist, ist zwar der Leib der Sünde wegen tot, der Geist aber ist Leben der Gerechtigkeit wegen“ – V. 10:**

- A. „Christus ... in euch“ ist der entscheidende Punkt im Römerbrief:
 1. In Kapitel 3 ist Christus am Kreuz und vergießt Sein Blut für unsere Erlösung.
 2. In Kapitel 4 ist Christus in Auferstehung.
 3. In Kapitel 6 sind wir in Christus.
 4. In Kapitel 8 ist Christus der Geist in uns.
- B. Bevor wir an den Herrn glaubten, war unser Geist in uns tot und unser Leib außerhalb von uns war lebendig.
- C. Da wir nun Christus in uns haben – obwohl unser Leib außerhalb von uns der Sünde wegen tot ist –, ist unser Geist in uns Leben der Gerechtigkeit wegen.
- D. Dass Christus als Leben in uns hineinkommt, stellt die Todessituation unseres Leibes bloß.
- E. In unserem Geist ist Christus der Geist als Gerechtigkeit, was zum Leben führt, aber in unserem Fleisch ist Satan als Sünde, was zum Tod führt.
- F. Durch den Fall des Menschen kam die Sünde, die den Tod mit sich bringt, in den menschlichen Leib hinein und hat ihn tot und in den Dingen Gottes kraftlos werden lassen:
 1. Obwohl Gott die Sünde im Fleisch verurteilte (V. 3), ist diese Sünde im gefallenem Leib des Menschen nicht entwurzelt oder ausgemerzt worden.
 2. Deshalb ist unser Leib immer noch tot.
- G. Der Geist in Römer 8:10 ist der wiedergeborene menschliche Geist im Gegensatz zum gefallenem menschlichen Leib.
- H. Dass der Geist Leben ist der Gerechtigkeit wegen, bezieht sich auf unseren menschlichen Geist, nicht auf den Geist Gottes.
- I. Unser Geist ist nicht nur wiedergeboren und lebendig gemacht worden; er ist zu Leben geworden:
 1. Als wir an Christus glaubten, ist Er als der göttliche Geist des Lebens in unseren Geist gekommen und hat Sich mit ihm vermengt.
 2. Dadurch sind die beiden Geist zu einem Geist geworden – 1.Kor. 6:17.
- J. In der Rechtfertigung durch Gott haben wir Gerechtigkeit empfangen, die der Dreieine Gott Selbst ist, der in unser Sein, in unseren Geist, hineinkommt – Röm. 8:10:
 1. Diese Gerechtigkeit führt zum Leben – 5:18, 21.
 2. Jetzt ist unser Geist nicht nur lebendig, sondern ist Leben.

VIII. „Wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird Er, der Christus von den Toten auferweckt hat, durch Seinen Geist, der in euch wohnt, auch euren sterblichen Leibern Leben geben“ – 8:11:

- A. In diesem Vers haben wir den gesamten Dreieinen Gott – der, „der Jesus von den Toten auferweckt hat“, „Christus“ und „Seinen Geist, der in euch wohnt“.
- B. Christus teilt Sich Selbst in die Gläubigen hinein aus, wie gezeigt durch die Worte *euren sterblichen Leibern Leben geben*, was darauf hinweist, dass die Aus teilung nicht nur im Zentrum unseres Seins stattfindet, sondern auch den vollen Umfang, unser ganzes Sein, erreicht.
- C. *Leben geben* bezieht sich nicht auf göttliche Heilung, sondern auf das Ergebnis dessen, dass wir es dem Geist Gottes erlauben, Seine Wohnung in uns zu machen und unser ganzes Sein mit dem göttlichen Leben zu durchsättigen.

D. Auf diese Weise gibt Er unserem sterblichen und sterbenden Leib Sein Leben, nicht nur, um ihn zu heilen, sondern auch, damit er belebt werde, um Seinen Willen auszuführen.